

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Monatl. d. Post N. 120 einschl. 18 J. Veränd.-Geb., zug. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.10 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt der Betriebsführung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Zeit millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 293

Altensteig, Montag, den 14. Dezember 1942

65. Jahrgang

Geschleitere Massenangriffe südlich Rschew

323 bolschewistische Panzer in zwei Tagen abgeschossen

DNB Berlin, 13. Dez. Die Bolschewisten setzten ihre vergeblichen Durchbruchversuche südlich Rschew aus am Samstag fort. Ihre Angriffe begannen am Vormittag nach starker Feuerbereitschaft durch Artillerie und Salvoangriffe. Die feindliche Infanterie konnte mit starker Panzerunterstützung in dicht aufeinanderfolgenden Wellen gegen die deutschen Stellungen an. Am zusammengefallenen Abwehrfeuer unserer Waffen zerbrachen jedoch alle feindlichen Angriffe.

Trotzdem versuchten die Bolschewisten durch Heranzuführung immer neuer Panzerverbände doch wenigstens einen Teilerfolg zu erzwingen, aber auch das gelang ihnen nicht. Die wenigen feindlichen Truppen, denen es gelungen war, sich an einzelnen Punkten festzusetzen, wurden in sofortigen Gegenangriffen zurückgeschlagen. Zahlreiche bolschewistische Infanterie-Bataillone wurden bei diesen erfolglosen Anstürmen gegen die deutschen Linien aufgerieben. Nicht minder groß waren die feindlichen Verluste an Panzern, von denen allein in den letzten beiden Tagen 323 zerstört vor den deutschen Stellungen liegen blieben. Nur durch aufopferungsvollen Einsatz eines jeden einzelnen unserer Soldaten war es möglich, trotz dieses verzweifeltsten bolschewistischen Masseneinsatzes die Hauptkampflinie zu halten.

Überlegene Kampfmoral spricht auch aus hervorragenden Einzelleistungen, die aus dem Frontabschnitt südlich des Simenfees gemeldet werden. Dort war, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, in den Kämpfen der vorhergegangenen Tage ein Stellungsteil an die Bolschewisten verloren gegangen. Ein deutscher Stoßtrupp, unter Führung eines Hauptmanns, hatte die Aufgabe, im Gegenstoß den hier eingedrungenen Feind wieder zurückzuwerfen. Nach eingehender Vorbereitung, geschicktem Einsatz seiner schwachen Kräfte und unter Ausnutzung des günstigsten Zeitpunktes griff der Stoßtrupp die feindliche Stellung zur Verteidigung einrückenden Bolschewisten an. Trotz zehnfacher Überlegenheit des Feindes gelang es der Kampftruppe im ersten Ansturm, in die Stellungen einzudringen, die Bolschewisten in Bataillonstärke nahezu völlig aufzureiben und 45 Gefangene einzubringen. Die Vernichtung dieser feindlichen Kampftruppe, die bereits zum Angriff auf eine Ortschaft angeht war, war entscheidend für das Halten der Stellungen bei dem am folgenden Tag einsetzenden heftigen bolschewistischen Angriff.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

DNB aus dem Führerhauptquartier, 12. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche, italienische und rumänische Truppen wiesen, durch Luftwaffenverbände unterstützt, im südlichen Abschnitt der Front auf mehrfache feindliche Angriffe mit Verlusten für den Gegner ab.

Unter Zuführung neuer Kräfte traten die Sowjets gestern südlich Rschew zu einem neuen Großangriff gegen die deutsche Front an. Durch ungewöhnlich starken Infanterie- und Panzerangriff versuchten sie, die deutsche Front zu durchbrechen. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe zusammen. Durch Heer und Luftwaffe wurden 170 feindliche Panzerfahrzeuge vernichtet, 127 allein im Abschnitt einer Infanteriedivision. Weitere 36 Panzer verlor der Feind südlich von Toropez, wo die eigenen Angriffe günstig fortgeschritten. Die eingeschlossenen feindlichen Divisionen wurden trotz aller Entlastungsversuche auf engem Raum zusammengedrängt. Südlich des Simenfees brachen wiederholte feindliche Angriffe zusammen.

In der Erenaisa wurde ein Vorstoß britischer Panzer abgewiesen. Bei einem Angriff britischer Jagdflieger wurden durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge abgeschossen. In Tunesien setzten die deutsch-italienischen Truppen ihre Angriffe fort. Ein vom Gegner zum verteidigten Brückenkopf südlich des Medjerda-Abchnitts wurde gestürmt und keine Befestigung völlig aufgerieben. Die Nachschublinien des Feindes in Algerien wurden bei Tag und Nacht bombardiert, Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe mehrfach getroffen.

Neue Erfolge der deutschen Jagdflugzeuge

DNB Berlin, 13. Dez. Die schon in den Vortagen im Südabschnitt der Front so erfolgreichen deutschen Jagdflugzeuge erlangen am Samstag neue Erfolge. Bei freier Jagd und bei Begleitflügen deutscher Kampf- und Transportverbände schossen sie 30 bolschewistische Flugzeuge ab. Im Feuer der in der vordersten Linie in Stellung gegangenen Flakartillerie führten weitere sieben feindliche Maschinen ab. Ein Verband von Transport-3a 52, der von allen Seiten von deutschen Jagdern abgeschirmt war, flog in der Nähe der vordersten Front auf starke bolschewistische Jagdfliegertruppen.

Unsere Jagder führten sich auf den an Zahl überlegenen Feind und verteidigten ihn aus dem Bereich der Transporter. Das Bestreben der Bolschewisten, durch starke Jagdverbände die deutschen Transportflugzeuge in der Durchführung ihrer Aufgaben zu hindern, scheiterte auch am Samstag an der Wachsamkeit der deutschen Jagdgeschwader. Nicht ein einziges deutsches Transportflugzeug ging verloren. Zwei Me 109 kehrten nicht zurück.

Ein deutsches Unterseeboot versenkte vor Oran einen amerikanischen Zerstörer.

Hafenkajuhboote und Marineflak schossen an der norwegischen und skandinavischen Küste drei britische Flugzeuge, Flakartillerie der Luftwaffe in der vergangenen Nacht über französischem Gebiet ein viermotoriges Flugzeug ab.

In der Nacht griff ein Kampffliegerverband den wichtigen Hafen und Schiffsanlauf Sunderland an. Es entstanden ausgedehnte Brände, zwei deutsche Flugzeuge werden vernichtet. Bei einem Seegesicht in der Nacht zum 12. Dezember versenkten leichte deutsche Seestreitkräfte im Kanal einen britischen Zerstörer und schossen ein Schnellboot in Brand.

Bei den Kämpfen südwestlich Kallun zeichnete sich die 78. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Böllers und eine Sturmgeschützabteilung besonders aus.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

DNB aus dem Führerhauptquartier, 13. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Eine deutsche Jagddivision wies im Gebiete von Trappe den ganzen Tag über währende Angriffe der Sowjets in erdichteten Maßstäben ab. Im Tereckgebiet griff der Feind mit Panzern unterstützten Kräften an. Bis hier wurden 14 Panzer abgeschossen.

Verteilte Angriffe der Sowjets im Wolga-Don-Gebiet scheiterten an der Abwehr deutscher und italienischer Truppen. Ungarische Stoßtruppe versuchten auf dem Hügel des Don Kampfanlagen des Feindes, Gefangene und Beute wurden eingeschleppt. Deutsche, rumänische, italienische und ungarische Luftstreitkräfte waren an den Schwerepunkten der Kämpfe zur Unterstützung des Heeres eingesetzt. In Luftkämpfen und durch Flakabwehr wurden 37 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Sieben eigene Flugzeuge werden vernichtet.

Südlich Rschew wiederholte der Feind seine Durchbruchversuche. Sämtliche Angriffe brachen zusammen. Es wurden wieder 153 Panzer abgeschossen oder vernichtet.

Auch an den Frontabschnitten von Toropez und am Simensee griff der Gegner vergeblich an.

An der Erenaisafront scheiterten starke britische Angriffe unter sofort einsetzenden wuchtigen Gegenangriffen deutscher Kampftruppen. Der Hafen von Tobruk, motorisierte Kolonnen des Feindes und ein Flugplatz wurden von Kampfflugzeugen mehrfach angegriffen. Verluste des Feindes, das in den letzten Tagen verlorene Gelände in Tunesien wieder zu gewinnen, wurden abgewiesen, eine Kampfgruppe aufgerieben und 13 Panzerfahrzeuge erbeutet oder vernichtet. Der Hafen von Bone wurde in der Nacht erneut bombardiert und dabei ein Handelsschiff von 8000 BRT. in Brand geworfen. Ein deutsches Unterseeboot versenkte bei Oran einen englischen Zerstörer mit zwei Torpedotreffern.

Feindliche Bomber und Jagdverbände griffen am Tage im Ebnah der Wolkendecke einige Orte in Westfrankreich an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Der Feind verlor sieben Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber.

An allen Fronten schwere Verluste der Sowjets

Enttäuschte Durchbruchhoffnungen

DNB Berlin, 13. Dez. Abgesehen vom Kaukasus, in dem mit Schnee vermischter kräftiger Regen und verschlammten Straßen größere Kämpfe verhindert, örtliche Durchbruchversuche der Sowjets aber, zum Teil mit wirksamen Gegenangriffen abgewiesen wurden, fand die Woche vom 6. bis 12. Dezember unter dem Zeichen der von den Sowjets mit starkem Wille weitergeführten entscheidungssuchenden Winteroffensive.

Rödtlich des Tereck verlusten sie vergeblich, einen vorstürmenden Teil der deutschen Front am 6. Dezember einzubringen. Da dabei wieder entsetzliche Schlappe hielt sie nicht davon ab, am 7. Dezember den Angriff vergeblich zu erneuern. Ein Panzerkorps entziff ihnen vom 1. bis 7. Dezember an 6700 Gefangene 46 Panzerfahrzeuge und 94 Geschütze. Gegen das Wochenende vernichteten hier in konzentrischem Angriff die Deutschen weitere Kampfgruppen.

In der Gegend von Stalingrad und in der Stadt in der etwas 12 Grad herrschte, gingen die harten Kämpfe weiter. Zwischen Wolga und Don hielten die Deutschen in dem zahlreichen Inseln und Widerstandspunkten am 8. Dezember die heftigen Einbrüche der Sowjets auf. Mit hohen Verlusten wurden tags darauf die Eingebrochenen vernichtet. Am 8. und 9. verlor die Sowjets hier 109 Panzer.

Auch im großen Donbogen erneuerten sie mit starken Panzerverbänden am 7. ihre Angriffe. Wenn Kampfgruppen auch stellenweise durch die vorderen Linien durchdrungen, so brach der Infanterieangriff doch zusammen. Eingedrungenen Teile wurden im Gegenangriff gemolten, 58 Panzer vernichtet und ein beherzender Führer getötet.

Italienische Wehrmachtsberichte

DNB Rom, 12. Dez. Wie der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag meldet, wurde ein feindlicher Panzerverband in der Erenaisa zurückgewiesen. Englische Flugzeuge wurden von deutschen Jagdern angegriffen. Der Feind verlor sieben Flugzeuge. Ein weiteres stürzte, von Abwehrartillerie getroffen, ab. Im Kampfabschnitt von Tunis haben die Wehrtruppen in heftigen Kämpfen die Befestigung des von ihnen gehaltenen Gebietes ausgedehnt.

Italienische Flugzeuge unternahm nächtliche Bombenangriffe auf die Häfen von Bone und Philippeville und richteten beträchtliche Schäden in den Hafenanlagen an. Vor Anker liegende Schiffe wurden von deutschen Flugzeugen angegriffen. Feindliche Flugzeuge wurden über dem Ionischen Meer von unserer Luftwaffe zur Umkehr gezwungen.

Am Spätnachmittag des gestrigen Tages griffen feindliche Flugzeuge den Hafen und das Stadtzentrum von Neapel an. Die Schäden sind beträchtlich. 57 Personen wurden getötet, 138 verletzt. Jäger schossen drei viermotorige amerikanische Bomber ab. Einer davon stürzte südlich von Capri ins Meer. Jena Rom der Befestigung eines anderen der drei abgeschossenen Flugzeuge wurden gefangen genommen. Zwei weitere der angreifenden Flugzeuge wurden von der Flak zum Absturz gebracht. Ein italienisches Jagdflugzeug ging verloren. Der Pilot wurde schwer verwundet.

In der vergangenen Nacht warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf Triest, Turin und Valle d'Aosta in Norditalien ab. In Turin konnte ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht werden. Die Schäden sind gering.

Im Mittelmeer griff eines unserer U-Boote einen feindlichen Koffenverband an, der aus zwei Kreuzern und zwei Zerstörern bestand und traf einen Kreuzer.

DNB Rom, 13. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Der Feind übte gestern einen starken Druck auf die Erenaisafront aus durch Angriffe von Infanterie, die durch Panzer und Artillerie unterstützt wurden. Unsere Streitkräfte wiesen Gegenangriffe. Wir machten einige Gefangene.

Im Gebiet der südlichen libyschen Wüste ließ eine Sahara-Abteilung mit einer Fahrzeuggruppe zusammen. Einige der Fahrzeuge wurden zerstört und andere erbeutet.

In Tunis versuchte der Feind, die in den vorhergehenden Tagen verlorenen Stellungen zurückzuerobern, wurde aber überall zurückgewiesen. Eine feindliche Kampfgruppe wurde vernichtet. Insgesamt wurden 13 Panzer, einige Kanonen und zahlreiche Fahrzeuge genommen oder zerstört.

Deutsche Flugzeuge griffen mit Erfolg feindliche Zusammenziehungen an und setzten fünf Panzerfahrzeuge und zehn Lastwagen in Brand.

Vor Bone schossen unsere Torpedoflugzeuge, die sich auf bewaffneter Aufklärung befanden, einen britischen Jäger ab. Ein Flugzeug kehrte von dem Einsatz des Tages nicht zurück.

In den späten Abendstunden des gestrigen Tages warfen einige feindliche Flugzeuge Spreng- und Brandbomben in der Umgebung von Palermo und Taormina ab. Opfer und Schäden sind nicht gemeldet.

Einberufung der Italiener in Tunesien. Durch italienisches Staatsdekret sind die in Tunesien lebenden italienischen Männer in diesen Tagen zu den Waffen gerufen worden.

An der Donfront, an der der Fluss zugefroren ist, unternahm italienische Truppen Aufklärungsversuche, während Ungarn solche der Sowjets abwiesen.

Im mittleren Frontabschnitt trat die seit 25. November tobende Abwehrlinie in einen neuen Abschnitt ein, als am 7. Dezember deutsche Infanterie und Panzer zum Gegenangriff im Gebiet von Toropez ansetzten. Die schweren Verluste, die bei ihren bisherigen vergeblichen Angriffen 12 Schützenbrigaden, vier Schützenbrigaden, drei Kavallerie-Regimenter und 14 Panzerbrigaden der Sowjets beigebracht worden waren, bildeten die erste Voraussetzung für den mit einem Einbruch in 15 Kilometer Breite beginnenden deutschen Erfolg, zumal er die feindlichen Versorgungslinien durchschnit, gerieten breite Abschnitte der Sowjets ins Wanken und wurde eine Kampfgruppe eingeschlossen.

Entlastungsversuche und Durchbruchversuche scheiterten. Bis am 11. Dezember zur Entlastung die Bolschewisten mit frischen Truppen einen Massenansturm südwestlich Kallun unternahm, brach auch dieser zusammen, wobei die Sowjets 170 Panzer verloren. Unter dem Eindruck dieser Kämpfe nahmen die Sowjetangriffe südlich des Simenfees, wo die Räfte bis über 20 Grad betrug, an Heftigkeit etwas ab.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte das Landbeere sowohl nordwärts in den Kämpfen als auch mit ihren Transportverbänden, die vielfach auf das Gefechtsfeld Truppen und Versorgung heranzuführten. Sie ließ vom 6. bis 11. Dezember 137 feindliche Flugzeuge ab, bei eigenem Verlust von 20 Maschinen.



Südwestlich Kallain feindlicher Großangriff abgeklungen

Von Württembergern hartnäckig verteidigt
DKB Berlin, 13. Dez. Im mittleren Abschnitt der Ostfront...

Der Schwerpunkt des Großangriffs lag bei Stellungen, die von Württembergischen Infanterie-Regimentern hartnäckig verteidigt wurden...

Im Nachmittagsabschnitt schlugen bayerische Regimenter ebenfalls alle feindlichen Angriffe zurück...

Schon am Vortage hatten Artillerie und Kampfflugzeuge die Bereitstellungen des Feindes bekämpft...

Weitere Erfolge errangen unsere Panzerverbände gegen die an anderer Stelle des mittleren Frontabschnittes...

Die Bolschewiken hatten auch hier sehr schwere Verluste erlitten...

Stoßtrupplämpfe an der Terefront

Berlin, 13. Dez. Im Frontabschnitt Komoroff - Tuapie verhielten am 11. Dezember Regenstürme...

An der Terefront führten unsere Panzerverbände mehrere Vorstöße und brachten 450 Gefangene ein...

Heldentat eines Pioniersfeldwebels

ADW Berlin, 13. Dez. Bei Woronesch wurden dieser Tage durch Stoßtrupps harte bolschewistische Stellungen...

Bis zur tödlichen Verwundung die Führung behalten

DKB Berlin, 13. Dez. Südöstlich des Imanees führte bei Gegenständen norddeutscher Grenadiere...

Das erste ER. auf tunesischem Boden

Deutsche und Italiener reiben ein englisches Fallschirmjägerbataillon an

Von Kriegsberichter Teil I

DKB . . . 13. Dez. (FR.) Zwei heiße, von hartem Kampf erfüllte Tage fanden im Zimmer des Kommandierenden Generals...

Die ungefähr 500 Mann starken englischen Fallschirmjäger hatten sich auf einem Höhenzug eingegraben...

Der General ließ nicht viel Worte. Seine Soldaten machen nicht viel Worte. Man sieht es ihnen an...

Die Telegramme an den Führer

und den Reichsaußenminister

Zum 1. Jahresstag des Kampfes der Dreierpaktmächte
DKB Aus dem Führerhauptquartier. Aus Anlaß der Wiederkehr...

König und Kaiser Viktor Emanuel an den Führer:
Anlaßlich des Jahrestages des Eintritts Japans in den Krieg...

Der Tenno an den Führer:
Aus Anlaß des Jahrestages des Abschlusses des Dreierpaktvertrages...

Der Duce an den Führer:
Vor einem Jahr mit dem Eintritt Japans in den Krieg der Dreierpaktverband...

Tojo an den Führer:
Anlaßlich des ersten Jahrestages des Bündnisabschlusses zwischen Japan, Deutschland und Italien...

Auch Reichsaußenminister von Ribbentrop erhielt aus dem gleichen Anlaß...

USA-Dampfer mit 4000 Mann versenkt

DKB Stockholm, 12. Dez. Reuter meldet aus Washington: Das Marineministerium gibt bekannt...

auf tunesischem Boden das ER. 1. Klasse, der italienische Hauptmann als erster italienischer Soldat in Tunesien...

Am Abend schreibt der Kommandierende General einige kurze Zeilen an den Kommandeur der italienischen Division...

Deutsch-italienischer Erfolg bei Tebourba

Schwere Verluste der Gegner

DKB Berlin, 13. Dez. In der Woche vom 6. bis 12. Dezember wurden die deutsch-italienischen Kräfte in Tunesien den zu Ende der Woche bei Tebourba errungenen Erfolg weiter aus...

In Libyen taft die 8. britische Armee noch immer vorzüglich die deutsch-italienischen Stellungen ab...

Aber Afrika verlor die britische Luftwaffe 44, die deutsche 16 Flugzeuge vom 6. bis 11. Dezember...

Nach einer ergänzenden Reutermeldung zur Versenkung des USA-Dampfers 'President Coolidge' war das Schiff...

Die Zustände in der Sowjetunion

Ein aufschlussreicher amerikanischer Bericht

DKB Vigo, 13. Dez. Die USA-Zeitschrift 'Time' gibt zu, daß die sowjetische Zivilbevölkerung allergrößte Opfer bringen muß...

Furchtbar seien auch die Wohnungsbedingungen. Keine Person dürfe mehr als neun Quadratmeter Fläche bewohnen...

Bedrohlich seien auch die sanitären Verhältnisse in der Sowjetunion. Heilmittel seien nicht mehr vorhanden...

Die Große Münchener Kunstausstellung. Im Hans der Deutschen Kunst, das seine Pforten nach einer umfangreichen Ausweitung wieder öffnet...

USA müssen obligatorischen Arbeitsdienst einführen. Nach einer nordamerikanischen Agenturmeldung erklärte der Leiter für den Arbeitsdienst in den USA...

Volksentscheide aus der Sowjet in der Wajsen-ff. Der Reichsaussenminister hat auf Bitten der Führung der deutschen Volksgruppen in der Sowjet den freiwilligen Eintritt der Volksgruppenangehörigen in die Wajsen-ff genehmigt...

Werde Mitglied der NSD.



Aus Stadt und Land

Altenfest, den 14. Dezember 1942

Wohndienstplan der Hitlerjugend vom 14.-20. 12. 1942
SSR und BSR-Werk „Glaube und Schönheit“, Gruppe 27: Donnerstag gemeinsame Vorweihnachtsfeier im HJ-Heim. Tadellose Dienstkleidung. Mitbringen wenn möglich Krugstumpen mit Halter. Entschuldigungen nur in Krankheitsfällen. Beginn pünktlich um 20 Uhr.

SS-Gez. 3/401 Altenfest. Die ganze Orf tritt am Mittwoch den 16. 12. um 20 Uhr am Heim an. U-F-Tag tritt am Freitag den 18. 12. um 20 Uhr am Heim an (Posten). Kameradschaft 5 Bern & Kretzen am Mittwoch den 16. 12. um 20 Uhr am Heim in Verneck.

Schar III Heberberg. Dienstag den 15. und Samstag 19. 12. je 20.00 Uhr am Heim in Heberbronn (Posten).

Vegetarier und Weihnachtszutellung

Vegetarier werden vielfach den Wunsch äußern, anstelle der Weihnachtsfeier eine Zuteilung über 200 Gramm Fleisch andere Lebensmittel zu beziehen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat deshalb jetzt bestimmt, daß Vegetarier auf Antrag gegen Entwertung der vier Abchnitte über 50 Gramm Fleisch oder Fleischwaren auf den Karten über die Weihnachtsfeier Zuteilung Reis- und Kartoffelmehls erhalten. Das Verhältnis von 200 Gramm Fleisch oder Fleischwaren zu 100 Gramm Nährmittel ist auch in Zukunft in ähnlichen Fällen zugrunde zu legen.

SS. bastelte bisher 6344 Spielzeuge. Wie der Bann Schwarzwald 401 der HJ. mitteilt, wurden in den Einheiten und Standorten des Bannes bis zum ersten Ausstellungstag am 6. Dezember 6344 Spielzeuge gefertigt und in 57 Ausstellungen der Öffentlichkeit übergeben. Die Spitze fällt von den größten Standorten des Bannes die Einheit Bienenfeld mit 1091 Spielzeugen. Darauf folgen die Einheiten Altesfeld mit 682 und Bad Liebenzell mit 510. Damit ist nun aber keineswegs gesagt, daß diese Einheiten wirklich am besten gearbeitet haben, denn die kleinen Formationen konnten durch ihre mindere Stärke naturgemäß weniger basteln. Der Sieg wird der Einheit zufallen, die unter Berücksichtigung von Stärke, Spielzeugzahl und Größe den besten Durchschnitt je HJ-Angehörigen erzielt. Also warten wir ab! Vorerst wird weiter gebastelt, denn es gilt, das Ergebnis der Aktion bis zum 20. Dezember noch wesentlich zu erhöhen.

Reichsmütterdienst. Am Donnerstag Abend fand in der Jugendherberge der Reichsmütterdienst für Kinderbeschäftigung und Erziehungsfragen seinen Abschluß. Die Kreisreferentin vom Reichsmütterdienst, Frä. Heilbronn, die den Kurs führte, gab zu Beginn einen Überblick über die Aufgaben und das Wesen des Reichsmütterdienstes. 6 Kurse vermitteln den Frauen und Mädchen Wissen und Können von der sorgfältigen Führung eines Haushaltes und der gewissenhaften Betreuung einer Familie. Es sind dies die Kurse vom „Mischen und Nähen“ (Dauer 20 Abende), Kochen (ebenfalls 20 Abende), „Hausliche Gesundheits- und Krankenpflege“, „Säuglingspflege“, „Kinderbeschäftigung und Erziehungsfragen“, „Heimgestaltung“. Die letzten 4 Schulungen dauern je 10 Abende. Dieser Kreis von Kursen umfaßt die vielseitigen Anforderungen, die an eine gute Hausfrau und Mutter gestellt werden. Der Geist dieser Kurse ist der der echten deutschen Familie. — Frä. Heilbronn erwähnte mit Freude den regelmäßigen Besuch der Abende und die große Aufnahmebereitschaft der Teilnehmerinnen und wünschte ihnen, daß die Erfahrungen aus diesen Abenden ihnen in Zukunft wertvolle Hilfe sein mögen. Allen Kursteilnehmerinnen konnte der schöne Ausweis vom Reichsmütterdienst überreicht werden. Nach den Schlussworten der Ortsgruppenleiterin und dem Gruß an den Führer durch den stellv. Ortsgruppenleiter war der erste und erste Teil des Abends zu Ende. Bei Kaffee und Brötchen, Singen und Weihnachtsgeschichten und fröhlichen Gesprächsspielen verlor sich schnell auch die letzte Stunde des Besammens.

Neuenbürg. Die Bäckereiarbeit führte am Mittwoch für ihre Mitglieder eine Prüfung des Roggenmischbrotens im „Wildbacher Hof“ in Wildbad durch. Aus 58 Betrieben waren Erzeugnisse eingelangt. Bei der Prüfung konnten im Höchstmaß 27 Punkte erreicht werden. Diese Punktzahl erzielten sich drei Bewerber. Der Durchschnitt lautete auf 22,3 Punkte, ein Ergebnis, das sich wohl sehen lassen kann.

Ehrung für bäuerliche Leistung

Auszeichnung verdienter Milcherzeuger durch die Milchverforgung Pforzheim

Der vergangene Samstag gestaltete sich für viele Bauern und Bäuerinnen aus unserer Gegend zu einem Festtag. Die Milchverforgung Pforzheim (S. m. b. H.) hatte die verdientesten Milcherzeuger aus dem Bereich ihres Milchleistungsgebietes zu einer feierlichen Siegerehrung nach Pforzheim geladen. Um es vorwegzunehmen: die Veranstaltung verlief äußerst harmonisch und die Sieger im 2. Wettbewerb der Milchzeugungsschlacht durften spüren, daß ihr Leistungsakt und Fleiß, durch die sie Sieger geworden sind, in vollem Maße anerkannt und gewürdigt werden.

Neben den Siegern vereinte der festlich ausgeschmückte Städtische Saalbau am Samstagmorgen noch viele Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht. Das Orchester des Stadttheaters Pforzheim, das die Feier mit erstklassigen musikalischen Darbietungen umrahmte, eröffnete die Siegerehrung mit dem Eröffnungsmarsch aus der Oper „Die Fledermaus“ von Kretschmar. Dann hieß der Vorsitzende des Milchleistungsausschusses für das Milchleistungsgebiet der Milchverforgung Pforzheim, Kreisbauernführer Gustav Müller die Gäste und Sieger willkommen und stellte kurz den Sinn der Ehrung heraus. Darauf wandte er sich der im Jahre 1934 begonnenen Erzeugungsschlacht zu und betonte die im Rahmen dieser Erzeugungsschlacht so notwendige Steigerung der Milchzeugung. Wenn diese Steigerung bisher während dem Kriege in immer größerem Ausmaß möglich gewesen sei, so bedeute dies eine **einmalige Leistung der Bauernschaft.**

denn sie vollbringe dies trotz der Abwesenheit der hauptsächlichsten Träger der bäuerlichen Arbeit, der jungen, männlichen Bauerngeneration und trotz vieler anderer Erschwernisse. Als Vorbild, Nachschub und Maßstab für den Einsatz des Bauern habe der Soldat, sein Einsatz, sein Opfer, seine heldenmütige Haltung und Gesinnung zu gelten.

Dann sprach Molkereidirektor Dr. Schöber in längerem, überaus interessanten Ausführungen über die Milchverwertung in der Ernährungs- und Kriegswirtschaft. Insbesondere verteilte sich Dr. Schöber über die Lösung des so schwierigen Zeitproblems. Aufgrund seiner großen Erfahrung und gutfundierten Sachkenntnis konnte er ein umfassendes und imponierendes Bild der großdeutschen Milchviehwirtschaft geben.

Nachfolgend überreichte Kreisbauernführer Kalmbach den Siegern aus den Gemeinden des Kreises Calw die Ehrenurkunden und dankte ihnen durch Handschlag für ihre Mitarbeit. Auch den Siegern aus den Kreisen Pforzheim und Wehrheim wurden die Urkunden von ihren Kreisbauernführern ausgehändigt.

Zum Schluß der Feier wandte sich Kreisleiter Knab aus Pforzheim an die Bauern und Bäuerinnen und sprach ihnen mit herzlichen Worten

Paar und Anerkennung der Partei

aus. Sie hätten bewiesen, daß sie die Zeichen der Zeit verstanden hätten. Jedoch was für die Sieger die Ehre, müsse für die anderen Ansporn sein. Mit knappen Worten vermittelte der Kreisleiter den Anwesenden ein Bild der britischen Kriegs- und Blockadebemühungen. Die Hoffnung auf die Aushungerung Deutschlands

Freudenstadt. (Wieder erhebliche Steigerung.) Das Ostergebnis des vierten Opfersontags für das Kriegswinterhilfswerk beläuft sich im Kreis Freudenstadt auf 19.112,79 Reichsmark. Es hat gegenüber dem Spendenaufkommen des gleichen Opfersontags des Vorjahres eine Steigerung um 24 v. H. erfahren.

Stuttgart. (Ereignung.) Reichsminister Rust ernannte den Dozenten Dr.-Ing. habil. Ernst Lenz zum außerplanmäßigen Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart. Professor Dr. Lenz wurde in Stuttgart als Sohn des Architekten Karl Lenz geboren. 1905 habilitierte er sich für das Fach der Physik. Professor Dr. Lenz ist seit 1936 am 1. Physikalisches Institut der Technischen Hochschule als Dozent tätig. Er befindet sich als Soldat bei der Wehrmacht und nahm an den Feldzügen in Holland, Belgien, Frankreich und jetzt gegen Sowjetrußland teil.

Stuttgart. (Glückwünsche.) Zum 75. Geburtstag der schwäbischen Dichterin Anna Schieber haben Gauleiter Reichskatholikerr, Ministerpräsident Kultminister Mergenthaler, Landeskulturminister Wauer und der Vorsitzende des Schwäbischen Dichterkreises, Dr. Schmückle, an die Jubilarin Glückwünsche geschrieben.

durch eine Blockade habe der Bauer durch unermüdete intensive Arbeit und der deutsche Soldat mit dem Schwert zunichtegemacht. Herzliche Worte fand Kreisleiter Knab insbesondere für die Bauernfrau, der unser Schutz und großer Dank gebühre. „Wir müssen liegen“ rief der Kreisleiter den Anwesenden zu, „deshalb müssen wir alle unser Tun und Handeln, so unser ganzes Sein auf den Sieg ausrichten. Ihm gilt es mit all unserem Einsatzemühen zu dienen.“ Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation wurde die Ehrung beschlossen. Während dem anschließenden gemeinsamen Essen bemühte der Vorsitzende des Ausschusses der Milchverforgung Pforzheim (S. m. b. H.), Stadtbaudirektor Seibel die Gelegenheit, um den Bauern und Bäuerinnen und Molkereidirektor Dr. Schöber für den vorbildlichen Einsatz Dank zu sagen.

Wenn aus 180 Gemeinden des Milchleistungsgebietes der Milchverforgung Pforzheim (die sich übrigens mit 145 auf Württemberg und 35 auf Baden aufteilen) 280 Milcherzeuger hätten ausgezeichnet werden können, so sei dies ein erfreuliches Ergebnis. Wenn aber das Milchleistungsgebiet der Milchverforgung Pforzheim Landesieger in Württemberg geworden sei, so sei dies auch ein Verdienst der unermüdeten Arbeit seines Direktors Dr. Schöber.

Mit der Festausführung des Pforzheimer Stadttheaters „Der Raub der Sabinerinnen“ fand der Feiertag seinen schönen Ausklang.

Außer den bereits veröffentlichten, sind aus den Gemeinden unseres Lesekreises noch folgende Bauern und Bäuerinnen als **Sieger**

im 2. Wettbewerb der Milchzeugungsschlacht hervorgegangen:

- Geuren:** Georg und Barbara Frey; **Calw:** Gottlob und Martha Kling; **Calmbach:** Eugen und Johanna Kiefer; **Edhausen:** Christian und Pauline Wachenhut; **Ebershardt:** Friederich und Wwe. und Nene Reck; **Eßlingen:** Gottlob und Emma Traub; **Egenhausen:** Johann und Marie Hauser; **Engelsterte:** Christian und Friederich Koller; **Ettmannweiler:** Georg und Anna Girtbach; **Gaugenwald:** Johannes und Katharina Dürr; **Güllingen:** Wilhelm und Philippine Kollmar; **Halterbach:** Friedrich und Karoline Dingler; **Wilhelm und Emma Steinhilber;** **Hornberg:** Friedrich und Katharina Serger; **Neuhäusel:** Johann und Katharina Dürr; **Oberschwandorf:** Gustav und Frieda Holz; **Rohrdorf:** Christian und Katharina Kübler; **Rottfelden:** Stoll Maria; **Schönbrunn:** Maria Schneider Wwe.; **Schwann:** Wilhelm Schmidt und Berta Fr. Wollinger; **Simmersfeld:** Georg und Marie Gaus; **Spießberg:** Gottfried und Christine Sterb; **Heberberg:** Jakob und Christina Thurer; **Unterschwandorf:** Johannes und Juste Sterb; **Walldorf:** Christian und Katharina Dittus; **Wart:** Georg und Marie Hartmann; **Wenden:** Gottlob Holz und Marie Großmann; **Wildberg:** Fritz August und Paula Weik; **Würgbach:** Johannes und Anna Maria Frommer; **Edelweiler:** Wilhelm und Marie Thurer; **Fünfsbrunn:** Adam und Elisabeth Müller; **Grömbach:** Georg Adam und Nina Frä. Joha.

Stuttgart. (Fliegerangriff bindet Volks-gemeinschaft.) Die Ortsgruppen des Kreises Stuttgart, welche die Auswirkungen des kürzlichen Terrorangriffes englischer Flieger auf Stuttgart am schwersten empfanden mußten haben ihre Spende zum 4. Opfersontag um 1384,20 RM. erhöht. Damit wurde nicht nur allen Volksgenossen unseres Gaues ein leuchtendes Beispiel, sondern unseren Feinden erneut die beste Antwort gegeben, an der sie erkennen mögen, daß die Widerstandskraft unseres Volkes niemals zu brechen ist.

Stuttgart. (Todesfälle.) Inermartet ist der Leiter der Staatlichen Hochschule für Musik Professor Dr. Hugo Halle in einem Stuttgarter Krankenhaus, wo er sich einer Operation unterziehen mußte, noch nicht ganz 53 Jahre alt, gestorben. Nur wenige Jahre erfolgreichen Wirkens waren dem neuen Direktor vergönnt, der als Nachfolger Carl Wendlings im Jahre 1940 an die Stuttgarter Musikhochschule berufen wurde, an der er allerdings schon früher, von 1925 bis 1937, als Theorielehrer tätig gewesen war. Er war 1921 nach Stuttgart gekommen, wo er, nachdem er von 1919 ab das Konservatorium in Heilbronn a. N. geleitet hatte, zunächst als Musikkritiker und Kunstbetrachter tätig war.

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzstr. 10/12, Dresden

30] In München hatten sie noch reichlich Zeit, bis sein Zug abging. Sie sahen noch zu Mittag in einem kleinen Gasthaus in der Nähe des Bahnhofs und als sie dann den freien Platz überquerten und die Stufen des Hauptbahnhofs hinaufschritten, hörte Andreas sich anrufen. „Er konnte diese Stimme sofort heraus als eine derjenigen, die man nie im Leben vergißt. Wochen gemeinschaftlichen Besammens in einem kleinen Kreis von neun Mann hatten das Ohr geschärft für jeden Klang der einzelnen Stimme. Und so mußte Andreas Kiefer auch schon, bevor er den Mann noch sah, daß es der Befreite Wolfgang Klingerhann sein mußte, der ihn im Gedränge erkannt und gerufen hatte. Da fanden sie auch schon einander. Das Gemeinschaftliche eines Kriegserlebnisses drängte der Begrüßung jenen ungewohnten Ton aus, der aus den Herzen kommt. Und die Frau des Andreas Kiefer stand lächelnd beiseite und dachte wohl, daß es besser gewesen wäre, wenn sie den Blick von ihrem Mann dort genommen hätte, wo ihre Welt jetzt war und nicht hier in der Stadt, wo die Erinnerung an ein früheres Leben ihr auf Schritt und Tritt begegnen konnte.

Gedächtnis erinnerte Andreas sich ihrer, indem er dem Kameraden von seiner Gruppe seine Frau vorstellte. Wolfgang Klingerhann drehte sich halbi um, hatte ein Bächeln um den Mund, das sich im nächsten Augenblick in einer strengen, fremden Art verlor. Seine Augenbrauen bewegten sich nachdenklich. Er konnte die Überraschung nicht ganz verbergen. Seine Blöße knallten zusammen, er richtete ihr die Hand. Kein Wort sagte er, daß er sie von früher her kenne, dann wandte er sich wieder an Andreas.

„Du wirst einiges verändert finden in unserer Gruppe“, sagte er so nebenbei. „Der Winkler ist zu einer anderen Kompanie gekommen und ich werde, wenn mein Urlaub vorbei ist, auch zu einem anderen Truppenteil kommen.“

„Schade, daß wir nicht gleichzeitig in Urlaub haben fahren können“, meinte Andreas. „Du hättest ein paar schöne Tage erleben können auf meinem Hof.“

Wolfgang Klingerhann sah über die beiden hinweg, rühte an seinem Tornister und sah dann auf seine Uhr am Handgelenk. „Es wird Zeit für dich, Andreas.“ Er streckte ihm die Hand

hin. „Gib mir die andere alle recht herzlich, wenn du hinauskommst.“ Seine Hand streckte sich Maria entgegen. „Leben Sie wohl.“

Wolfgang Klingerhann verschwand im Gemüß der Reichen. Maria fühlte eine seltsame Unruhe in sich und es war das erste Mal, daß sie ihrem Andreas nicht gerade in die Augen schauen konnte, als er jetzt sagte:

„Das war mir einer von den liebsten, ein Kerl, mit dem man durch die und dann gehen hat können. Schade“, daß wir jetzt auseinanderkommen.“

„Du wirst wieder gute Kameraden finden“, sagte sie, nur um etwas zu laagen. Die Begegnung mit Wolfgang hatte sie zwar in seine tiefe Vermirrung gestürzt, doch dieser Mann hatte nicht das leiseste Empfinden in ihrem Herzen zurückgelassen, er bedeutete ihr nicht mehr als das Werkzeihen eines Einflusses ins Leben. Was sie jetzt empfand, war mehr der Schmerz der Abschiedsstunde. Sie sollten Frauen es tun, ihren Soldaten bis an den Zug zu geleiten, der ihm dem Feind entgegengetragen. Das langsame Herabgleiten des Juges aus der Halle gleicht einem langsamen Verbluten, und wenn dann das letzte Winken sichtbar geworden ist, dann meint man, jetzt komme das Ende, die Nacht...

Es ist für beide Teile schwer. Maria ging ein paar langsame Schritte nach rückwärts, ihre Hand wankte heilig dem dannellenden Zug nach, wandte sich endlich um und schaute nicht mehr zurück. Ohne daß es ihr recht bewußt war, hing sie im Leben zu weinen an, ganz leise verweilungslos, wie ein Kind, das sich im dunklen Wald verlaufen hat. Ach, und sie wollte doch tapfer sein, mutig, ihres tapferen Soldaten ganz würdig.

Energisch wühlte sie die Tränen fort, verließ die Bahnhofshalle, schaute blitzend in das Schneegestöber, das mittlerweile aufkommen war und erhellte plötzlich die ins Herz hinein. Dort vor ihr, kaum drei Meter entfernt, stand Wolfgang Klingerhann. Befah er etwa die Unerschämtheit, hier auf sie zu warten.

Ja, er tat es wirklich, und sie fand es dann gar nicht mehr so unerschämmt, daß er es tat, denn in seiner Stimme war ein guter und freundlicher Ton. Jetzt lachte er sogar.

„Ich wußte nicht recht, soll ich zu dir sagen, oder Sie“, gestand er.

„Es war so richtig, wie du es tatest“, antwortete sie und zog fröhlich ihren Pelz enger um die Schultern.

„Ich finde es auch, Maria. Und wenn ich dich jetzt einladen würde zu einer Tasse Kaffee, schickst du mir das ab?“

„Nun dürfte sie ihm das erste Mal offen an.“

„Ich bitte dich, was hat es für einen Sinn, du weißt doch, daß ich verheiratet bin.“

Darauf mußte er wiederum lachen.

„Aber Maria, du wirst mich doch nicht für so schamlos halten, daß ich dich in Widersprüche verwickeln würde. Wenn du willst, so soll von der Vergangenheit kein Wort gesprochen werden. Ich möchte nur ein wenig um dich sein jetzt, weil die Stunde doch sehr schwer ist für dich. Zu deiner Beruhigung will ich dir sagen, daß ich selber am nächsten Samstag Kriegstrauung habe.“

„Ja?“ fragte sie und es war, als stehe ihr ein Stein vom Herzen.

„Er nicht ihr lächelnd zu. „Nun komm schon, wir müssen doch nicht hier im Schneegestöber stehenbleiben.“

Sie begann neben ihm herzugehen.

„Ach glaube schon, daß ich es verantworten kann“, meinte sie.

Sie gingen auf das nächstgelegene Kaffee zu und Maria war nun wirklich froh, daß ein Mensch bei ihr war mit dem sie über ihren Andreas reden konnte. Sie erzählte von ihrem Hof, von ihren Pflichten, von ihrem Jungen. Es war so schön, einem Menschen erzählen zu können, wie glücklich sie geworden war und es kam ihr kaum zum Bewußtsein, daß sie dies einem Manne erzählte, in dessen Armen sie selbst schon geruht hatte, mit dem sie einmal Verlobung gefeiert hatte und der sie dann verraten konnte.

Es konnte auch sein, daß Wolfgang gerade dieses Verrates wegen sich scherte, Vergangenes zu berühren. Auf einmal aber unterbrach er sie mit einer Handbewegung und sagte, wie wenn ihm aufgetragen worden wäre, ein Wortchen abzugeben:

„Entschuldige, Maria, im ersten Augenblick fand ich es absurd, daß du Andreas' Frau sein könntest. Aber jetzt begreife ich es, daß du einen solchen Mann nehmen müßtest. Der trägt mehr Willen und Kraft in sich, wie zehn andere. Sei still, ich weiß es besser wie du. Wenn wir müde und zerflogenen waren, oder verzweifelt, er rief uns wieder hoch mit seinem Feuergeist. Nie habe ich ein Murren von ihm gehört und einmal gab er mir seinen letzten Bissen Brot. Das vergißt man nicht so leicht, Maria.“

„Rein, das vergißt man nicht so leicht“, sagte sie langsam nach und zerbrach das Kuchenstück mit der Gabel. „Es freut mich, Wolfgang, es freut mich ungemein, was du mir jetzt gesagt hast. Und glaubst du, daß vielleicht auch meine Mutter mich verstehen würde, wenn sie Andreas so kennen lernen könnte, wie du es tustest.“

„Sage dir sehr viel davon, Maria?“

„Ja und nein. Im übrigen weiß ich von zu Hause gar mehr.“

„Auch nicht, daß deine Mutter wieder geheiratet?“

Maria blinnte überrascht auf.

„Rein, kein Wort mehr.“

aus Stuttgart. (Ritterkreuzträger sprechen.) In allen Gegenden unseres Landes finden zur Zeit die drei Ritterkreuzträger Major Pfeiffer, Oberleutnant Bracht und Leutnant Hengler vom unvergleichlichen Heldentum unserer deutschen Infanterie. Am kommenden Dienstag werden um 19 Uhr die drei tapferen Offiziere bei einer Kundgebung der NSDAP, Kreis Stuttgart, in der Völkertalle unter der Leitung Leber allen Reich die deutsche Infanterie" auch zur Bewässerung der Gauhauptstadt sprechen. Auch Gauleiter Reichshaltler Kurz wird das Wort ergreifen.

Stuttgart. (Ungefahren.) In der Ostendstraße wurde ein 74 Jahre alter verheirateter Schreiner von einem Straßenbahnzug der Linie 20 angefahren und schwer verletzt.

Geradstellen. (Der letzte Boten vom Remstal.) Im 87. Lebensjahr starb dieser Tage Witwe Wilhelmine Stängle. Sie war in weiten Kreisen bekannt, lenkte sie doch viele Jahre vor dem ersten Weltkrieg das Pferdewerkzeug des „Boten vom Remstal“, das landwirtschaftliche Erzeugnisse nach Stuttgart brachte und Güter von dort mit nach Hause nahm. Später, als das Geschäft einen größeren Umfang annahm, brachte sie die Erzeugnisse mit dem Zug auf den Stuttgarter Markt. 14 Kindern hatte die unermüdet wirkende Frau das Leben geschenkt. Göttingen. (Kohle- und Gemälsbau.) Im Interesse der Verbesserung der Fettversorgung wird nach einem Beschluss der technischen Beiräte der Stadt vorübergehend der Wolf-Fütter-Platz dem Wohnbau nutzbar gemacht. Der große Platz an der Ulmer Straße wird künftig dem Kleingärtnerbund als Dauerkleingartenanlage in Generalpacht gegeben.

Fußball
Städte-Vergleichskampf
Frankfurt: Frankfurt — Stuttgart 2:1.
Sankt-Josef
Württemberg: SV Feuerbach — SV Reutlingen 1:4, Union Bödingen — VfR Heilbronn 7:2, TSG 46 Ulm — VfV Friedrichshafen 5:0.
Baden: VfR Mannheim — VfR Neudorf 3:0, VfR Karlsruhe — VfR Rastatt 2:1, FC. Rastatt — Freiburger FC 1:5.

Frankfurt — Stuttgart 2:1 (1:0)
Die Stuttgarter Stadteelf weichte am Sonntag in der Rheinmetropole und trug gegen Frankfurts Beirteilung einen Fußball-Städtevergleichskampf aus. Die Stuttgarter, die ohne den Nationalen Sing antraten, mußten in einem schönen und schnellen Spiel, das jedoch auf beiden Seiten keine übertragenden Leistungen brachte, eine knappe 1:2 (0:1)-Niederlage hinnehmen. Auf beiden Seiten überboten die hinteren Reihen, während die Stürmerreihen unterschiedliche Leistungen boten.

Deutschlands Turner überlegen
Deutschlands Turner gewannen in Budapest in Anwesenheit des deutschen Gesandten von Zagreb den letzten Länderkampf gegen Ungarn mit 102,50:100 Punkten. Die deutsche Kluge hat somit alle Begegnungen mit den Magyaren für sich entschieden. Als der beste Einzelturner erwies sich der Ungar Franz Patasi mit 28,5 Punkten vor dem Deutschen Karl Stadel mit 28,05 und Rudi Gaus mit 28,75 Punkten. Auf dem vierten Platz folgte Kurt Krösch mit 28,50 Punkten. Der Stuttgarter Eugen Söggel belegte in dem aussergewöhnlichen Feld in der Gesamtwertung den ehrenvollen 6. Platz. In der Einzelwertung am Reck erwies sich der Stuttgarter als der beste Turner mit 9,8 Punkten vor Krösch und Stadel mit je 8,7 Punkten.

Der Rundfunk am Montag, 14. Dezember
Reichsprogramm: 16.00 bis 16.00 Uhr: Nachwuchsfunkler in Lied- und Kammermusik. 16.00 bis 17.00: Neuzeitliche Unterhaltungsmusik. 17.15 bis 18.00: Tänzliche Weilen der Gegenwart. 18.00 bis 18.15: Das neue Buch: Ernst Claus „Jugend“ Helene-Boigt-Diederichs „Das Verlobnis“. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.00 bis 19.15: Wehrmachtvortrag: Ufer: Deet 19.20 bis 19.35: Frontberichte. 19.45 bis 20.00: Politische Vorkläue auf die Woche. 20.15 bis 22.00: „Für jeden etwas“. 22.20 bis 22.30: Sportnachrichten.

Handel und Verkehr
Ragold. (Marktbericht vom 10. Dezember 1942.) Viehmarkt: Kühe, Zufuhr 8 Stück, verkauft 4 Stück, 540—800 RM; Kalbinnen, Zufuhr 10 Stück, verkauft 5 Stück, 680—820 RM; Kinder, Zufuhr 16 Stück, verkauft 15 Stück, 210—450 RM. Marktbesuch sehr gut, Handel gut. Schweinemarkt: Milchschweine, Zufuhr 118, verkauft 82, Preis 70—100 RM p. Paar; Käuferschweine, Zufuhr 18, verkauft 11, Preis 110—160 RM p. Paar. Handel lebhaft.

Bestorden
Calw: Joh. Mich. Kusterer, Postassistent i. R.; Löhnhardt: Xaver Geiger, 34 J.; Wildbad: Christian Fischer, 29 J., Sohn des Gg. Fischer; Rothenburg o. T.: O. L. Wilhelm Steiner, 28 J., einziger Sohn des Wilhelm Steiner von Altensteig.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laak in Altensteig. Vertr.: Ludwig Laak. Druck und Verlag: Buchdruckerei Laak, Altensteig. — 3 St. Preisliste 3 gültig.

Ämliche Bekanntmachungen
Kreis Calw
Höchstpreise für Schlachtgeflügel

(1) Bei der Abgabe von lebendem Schlachtgeflügel vom Geflügelhalter an die vom Eierwirtschaftsverband Württemberg angelassenen Erfassungstellen (Aushäuter, Sammler, Sammelstellen) dürfen die mit Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — vom 12. 10. 1942 (siehe Folge 43 des Wochenblatts der Landesbauernschaft Württemberg vom 24. 10. 42) festgesetzten Erzeugerhöchstpreise nicht überschritten werden.
(2) Die Anordnung Nr. 5/42 der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft vom 17. Juli 1942 betr. Ablieferungsprämie für Schlachtgeflügel (siehe Folge 31 des Wochenblatts der Landesbauernschaft Württemberg vom 1. 8. 42) bleibt unberührt.
(3) Diese Regelung gilt nur beim Absatz an den Handel.

I.
(1) Bei Abgabe von Schlachtgeflügel und dessen Einzelteile an Verbraucher gelten die Höchstpreise der Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — vom 11. 12. 40 (Regierungsanzeiger Nr. 88 vom 12. 12. 40) betr. Verbraucherhöchstpreise für in- und ausländisches Schlachtgeflügel.
(2) Im Rahmen des erlaubten unmittelbaren Abfages vom Erzeuger an Verbraucher ist die Berechnung dieser Verbraucherhöchstpreise ebenfalls zulässig. Irigendwelche Zuschläge (z. B. Prämie) sind nicht zulässig.
III.
Zwischenhandlungen werden nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zwischenhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 i. d. F. vom 28. Aug. 1941 bestraft.
IV.
Der Regierungsanzeiger und das Wochenblatt der Landesbauernschaft kann bei den Bürgermeistern bzw. den Ortsbauernführern eingeschoben werden.
Calw, den 11. Dezember 1942. Der Landrat.

Bekanntmachung
des Württ. Wirtschaftsministers, Landesernährungsamt Abt. A, über Futtermittelscheine für Pferde
Abschnitt 4 der Futtermittelscheine für Pferde wird hiermit zum 1. Januar 1943 aufgerufen. Auf diesen Abschnitt kommen bis zu 180 kg Pferdemischfutter für je ein leichtarbeitendes Pferd
" 240 kg " " normalarbeitendes Pferd
" 360 kg " " schwerarbeitendes Pferd
für die beiden Monate Januar und Februar 1943 zur Verteilung, sofern die Futtermittelscheine gemäß der Bekanntmachung des Landesernährungsamtes Abt. B., vom 4. April 1941 Nr. D. K. 1105 (Regierungs-Anzeiger Nr. 27 vom 9. April 1941) mit dem Dienststempel des zuständigen Ernährungsamtes versehen sind.
Die Abschnitte müssen zur Sicherung der Belieferung bis spätestens 19. 12. 1942 einem Futtermittelverteiler übergeben werden. Die Futtermittelverteiler erhalten dann auf Grund der vorgelegten Abschnitte bei ihrem zuständigen Ernährungsamt Abt. A (Kreisbauernschaft) auf Antrag einen Bezugsschein. Der Verteiler hat diesen Bezugsschein bis spätestens 30. 12. 1942 einem Großverteiler weiterzuleiten. Später beim Großverteiler eingehende Bezugsscheine können nicht mehr berücksichtigt werden.
Calw, den 12. Dez. 1942.
Ernährungsamt Abt. A
(Kreisbauernschaft Calw)
Der Kreisbauernführer: grz. Kolmbach.

Krewel
Garant guter
Arznei-Präparate
— seit 1872 —
Chem. Fabrik
Krewel-Leuffen C. m. b. H.
Köln

Multi spars Battur n. Fell
Nur 33 Pf.
Brotweinfisch
B. Reichelt, Breslau 5
S. H. H. H. H.

Gloria
Schuhpflege-Präparate
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften
Gloria-Werk, Köln-Müngersdorf

Erdöl
für Nov. und Dezember
Bezugsausweise
eingetroffen
Chr. Burghard jr.

Suche sofort gebrauchten, noch gut erhaltenen
Sofa oder Chaiselongue
gegen bar zu kaufen
Wer? sagt die Geschäftsstelle
Walddorf
Verkaufe starke, 37 Wochen trüchtige
Kalbin
Liefer, Kalkbrenner

Bei jeder Tablette
daran denken:
Silphoscalin-Tabletten
Carl Böhler, Konstanz, Fabrik der pharm. Präparate Silphoscalin und Thyol.

Das zeitgemäße
Geschenk:
ein Spargutschein
der Kreissparkasse

Zur gefl. Beachtung!
Wir bitten Inserate tags zuvor, spätestens aber bis vormittags 8 Uhr am Tag der Zeitungsausgabe aufzugeben. Nur in ganz dringenden Fällen können Inserate bis vormittags 1/9 Uhr angenommen werden.
Geschäftsstelle
der Schwarzwälder Tageszeitung

Wart, den 11. Dez. 1942.
Todes-Anzeige
Tiefbetäubt geben wir die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe, treue, besorgte Frau, Mutter, Schwester und Schwägerin
Friedrike Großmann
geb. Hamann
im Alter von 88 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit von uns geschieden ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: Jakob Großmann
s. St. im Osten
Beerdigung Dienstag, 15. Dez., 13 Uhr

Wehrmacht geht vor!
Verzichte Du
auf die Weihnachtsreise!
Jeden Platz für Fronturlauber!

Verdunkelungs-Papier
empfiehlt die
Buchhandlung Laak, Altensteig

Wäschewaschen nach der Uhr
Haben Sie keine Sorgen! So gefährlich ist es nicht, daß wir womöglich mit der Stoppuhr am Waschkessel stehen müssen. Aber — so

einfach, wie sich das manche Hausfrauen leider machen, ist die Sache mit dem Wäschewaschen — und hier insbesondere mit dem Waschen kochen — auch wieder nicht. Das zu lange Kochenlassen der Wäsche hat nämlich schon so manches Mal Schaden angerichtet!
Warum „kochen“ wir die Wäsche eigentlich? Vorwiegend aus zwei Gründen: Erstens um alle evtl. in der Wäsche steckenden Bakterien, die bei einer gewissen Temperatur absterben, zu vernichten, und zweitens, um die Loslösung des festhaftenden Schmutzes zu erleichtern. In beiden Fällen genügt es

aber vollkommen, die Wäsche bis zum Aufkochen zu bringen und dann eine Viertelstunde lang ziehen zu lassen. Ein richtiges „Kochen“ der Wäsche ist also nicht nur überflüssig, sondern für die Festigkeit der Gewebe sogar nachteilig. Bringen Sie also künftig die Wäsche im Kessel in etwa 15 bis 20 Minuten — auf keinen Fall zu plötzlich — bis zum Aufkochen und lassen Sie sie dann nachziehen. Verfallen Sie nicht in den Irrtum zu glauben, daß längeres Wäschekochen Seife spart!
Seife muß anders gesparrt werden: Durch Vermeidung überflüssiger Beschmutzung der

Wäsche im Gebrauch, durch Einsparung eines zu großen Wäscheverbrauchs und durch lange genug dauerndes Einweichen der Wäsche. Wenn Sie diese Hauptpunkte stets beachten, dann tragen auch Sie viel zur Erfüllung der heute so wichtigen Forderung bei:
SEIFE SPAREN — WASCHSCHONEN!